



ÖDP Bayern – Landesparteitag 30.04.2022 in Landshut

Rede Klaus Mrasek

Meine sehr geehrten Damen und Herren,
liebe Freundinnen und Freunde der Ökologisch-Demokratischen Partei ÖDP,

bevor wir unseren Parteitag beginnen, gedenken wir unserer verstorbenen Parteifreundinnen und Parteifreunde. Ich darf Sie bitten, sich dazu von Ihren Plätzen zu erheben!

Wir gedenken heute unserer Mitglieder, die seit dem letzten Präsenz-Landesparteitag (am 13.07.2019) in Schwabmünchen verstorben sind. Wir werden ihnen ein ehrendes Andenken bewahren.

Vielen Dank!

Liebe Parteifreundinnen und Parteifreunde, am 08.05.2011 wurde ich auf dem Landesparteitag in Ansbach zum Landesvorsitzenden gewählt, heute am 30.04.2022, werde ich diesen Landesparteitag offiziell schließen und damit meine Amtszeit beenden. Damit gehen fast 11 Jahre als Landesvorsitzender und 18 Jahre im Landesvorstand Bayern zu Ende. Sie können sich vorstellen, dass das ein sehr emotionaler Moment für mich ist.

11 Jahre sind eine lange Zeit, auf diese 11 Jahre will ich im ersten Teil meiner Rede zurückblicken.

Blick zurück:

In Artikel 21 Grundgesetz heißt es schlicht: Die Parteien wirken bei der politischen Willensbildung des Volkes mit. Und das tun sie insbesondere durch die Teilnahme an Wahlen. Von Mai 2011 bis heute hat die ÖDP Bayern an folgenden Wahlen teilgenommen:

Kommunalwahlen 2014 und 2020, Landtags- und Bezirkstagswahlen 2013 und 2018, Bundestagswahlen 2013, 2017 und 2021 und die Europawahlen 2014 und 2019 haben wir bestritten mit allen Aufgaben, die mit einer Wahlteilnahme verbunden sind, formaljuristisch, inhaltlich-programmatisch und im Wahlkampf mit unseren Konkurrenten. Auch wenn die Ergebnisse durchwachsen waren, mit den erfolgreichen Kommunalwahlen haben wir unsere Parteistruktur gefestigt und unsere Mitgliederzahl von 3.806 auf 4.981 Mitglieder erhöht. Bei den Landtagswahlen haben wir immer die Hürde der Wahlkampfkostenerstattung überschritten und dadurch unseren Beitrag zur Finanzierung unserer ÖDP geleistet.

Dazu kamen als feste Termine im ÖDP-Jahreskreis der politische Aschermittwoch, bis 2013 in Passau, seit 2014 in Landshut, und der jährliche Gillamoos im September in Abensberg – bis zur Corona-Pandemie, da war es mit diesen Veranstaltungen im gewohnten Format vorbei. Ersatz musste gefunden werden.

Als Ersatz für die Präsenzveranstaltung politischer Aschermittwoch ist die ÖDP Bayern in die Filmbranche gewechselt, den Film für 2022 sehen Sie heute als Premiere direkt nach meiner Rede – Sie dürfen gespannt sein.

Für den Blick zurück habe ich etwas im Archiv gestöbert bzw. Jörn Rüter im Archiv stöbern lassen. Das Ergebnis dieser Ausgrabungen sehen Sie jetzt. Aus jedem Jahr habe ich eine Aktion oder einen Muster-Antrag als Beispiel für unsere Arbeit ausgewählt.

07.05.2011 LPT Ansbach:

Wahl zum Landesvorsitzenden – Kinder, wie doch die Zeit vergeht! Mein Vorgänger im Amt Bernhard Suttner mit mir als neugewähltem Landesvorsitzenden! Soviele Vorgänger gibt es nämlich nicht, genau genommen sind es drei, neben Bernhard Suttner noch Michael Arends (1981 bis 1989) und Oswald Schön Müller (1989 bis 1991). Erste Wahl – mir sieht man die Freude an und Bernhard sieht so aus, wie ich mich heute fühle!

Mai 2011 Anti-AKW-Demos:

Kaum im Amt folgte dann der erste Einsatz als Landesvorsitzender auf den Anti-AKW-Demos in Bayern. In München sprach Stephan Treffler für die ÖDP, in Landshut Urban Mangold und in Fürth hatte ich meinen Auftritt vor knapp 10.000 Teilnehmenden. Auch 2011 haben wir also zum wiederholten Mal den sofortigen Atomausstieg gefordert.

Jetzt kommt der interaktive Teil des Landesparteitages, den wir angekündigt hatten:

Auf den Ausruf des Redners: „Atomkraft – Nein, danke!“ lautet der Refrain des Auditoriums: „Und nochmals: Nein – danke!“

Also:

„Atomkraft – Nein, danke!“

„Und nochmals: Nein – danke!“

Im Juli 2012 hat der Landesvorstand einen Muster-Antrag zur Fortschreibung des Landesentwicklungsprogramms LEP erarbeitet und den kommunalen Mandatsträgern und Kreisverbänden angeboten. Im Leitbild des LEP sollte demnach der Beitrag Bayerns zum Klimaschutz und Empfehlungen des Weltklimarats aufgenommen werden, bei den konkreten Zielen wurde gefordert: Klimaschutz, Flächensparen, ein leistungsfähiges Schienennetz, keine dritte Startbahn auf dem Münchner Flughafen MUC, eine zukunftsfähige Energieversorgung durch Einsparung und Ausbau der Erneuerbaren Energien EE, der Arten- und Lebensraumschutz, ein Biotopverbundsystem und der Hochwasserschutz.

Kommen Ihnen die Themen bekannt vor? Das waren Forderungen im Jahr 2012!

Februar 2013 LEP Fortschreibung:

Eine ausgemachte Hinterkünstigkeit – um den Begriff Hinterfotzigkeit zu vermeiden – stellte der Versuch von CSU und FDP dar, das Ziel aus dem LEP 2006 „Wasserversorgung in kommunaler Trägerschaft“ mit der LEP-Fortschreibung 2013 zu streichen und damit der Privatisierung der Trinkwasserversorgung Tür und Tor zu öffnen. CSU und FDP hatten aber die Rechnung ohne uns gemacht – auf unseren Druck hin, u. a. durch Rabatz in den Medien und eine Muster-Petition wurde die schwarz-gelbe Landtagsmehrheit gezwungen, selbst einen Antrag der LT-Fraktionen CSU und FDP zu stellen, um das bisherige Ziel beizubehalten. Weil die Formulierung so schön und die Trinkwasserversorgung so wichtig ist, hier das alte und neue Ziel im Wortlaut:

„Die öffentliche Wasserversorgung hat als essentieller Bestandteil der Daseinsvorsorge in kommunaler Verantwortung zu bleiben!“

Mai 2013 Missbrauch von Landtagsgeldern:

Die missbräuchliche Verwendung von Geldern der Landtagsfraktionen und der Landtagsabgeordneten zur Finanzierung der Parteiarbeit ist ein ständiges Ärgernis und eine Verzerrung des demokratischen

Wettbewerbs. Hans-Herbert von Arnim hatte in seinem Buch „Die Selbstbediener“ den Erfindungsreichtum der Parteien auf diesem Gebiet dargestellt und den ungezügelt Zugriff auf Steuergelder angeprangert. Wir haben daraufhin den Faktencheck in Bayern durchgeführt und bei den MdLs in den einzelnen Regierungsbezirken recherchiert. Das Ergebnis war ein Knaller, anbei der Pressebericht aus der PNP mit den Ergebnissen für Niederbayern: Mitarbeitende der MdLs arbeiten zugleich für die Parteien in deren Geschäftsstellen.

August 2014 Aktionspaket Stopp TTIP und TiSA:

Erinnern Sie sich noch an TTIP, TiSA und CETA? An die strittigen Inhalte? Private Schiedsgerichtsverfahren zur Umgehung der ordentlichen Gerichtsbarkeit? Zulassung von Hormonfleisch und genmanipulierten Pflanzen als Lebens- und Futtermittel? Regulatorische Kooperation – der blumige Begriff bedeutet nichts anderes, als dass die Konzerne unmittelbar bei der Gesetzgebung mitschreiben! Und wie es sich für Untote gehört – die Ewigkeitsklausel, damit quasi verbunden eine Unfehlbarkeitsklausel! Ein einmal geschlossenes Freihandelsabkommen kann nicht mehr gekündigt, seine Inhalte kaum mehr geändert werden. Wir haben damals ein umfangreiches Aktionspaket zur Verfügung gestellt, u. a. mit der Aktionspostkarte „Giftliste“ und einer ganzen Plakatserie, ein Beispiel daraus sehen Sie jetzt.

Am letzten Wochenende hat die FDP ja gefordert, dass die Freihandelsabkommen endlich abgeschlossen werden sollen, ich fürchte also, wir werden unsere Unterlagen komplett auf dem Archiv holen müssen.

Wir haben immer den Fairhandel anstelle des Freihandels gefordert. Um diese Forderung öffentlichkeitswirksam zu vertreten, hat Bernhard Suttner die Gründung des „Fanclubs Gerd Müller“ vorgeschlagen – nicht den Fanclub für den „Bomber der Nation“, sondern für den CSU-Minister für Entwicklungszusammenarbeit Gerd Müller mit drei Forderungen:

Am Welthandel kann nur teilnehmen, wer

- existenzsichernde Löhne für alle Arbeitskräfte gesetzlich garantiert!
- die Arbeitsschutzvorschriften der UN-Arbeitsorganisation beachtet!
- die Gesetze zum Schutz der Lebensgrundlagen (Wasser, Boden, Klima und Artenvielfalt) weiter verbessert!

Mittlerweile gibt es ein „Lieferkettengesetz“, das Gerd Müller mit formuliert und durch den Bundestag gebracht hat und das die internationalen Konzerne im Sinne unserer Forderungen für einen Fairhandel in die Pflicht nimmt. Auch wenn das nur ein erster Schritt sein kann, es ist ein Meilenstein auf diesem Weg und auf unseren Beitrag dazu können wir stolz sein.

Auch auf EU-Ebene wird ein wirksames Lieferkettengesetz gefordert, anbei der Link zu der Kampagne.

April 2015 internationales Jahr des Bodens:

Dieses internationale Jahr haben wir zum Anlass genommen, auf den ungebremsten Flächenverbrauch in Bayern hinzuweisen. Bayern ist Spitze beim Flächenverbrauch: Täglich werden 10 bis 13 ha für Verkehrsflächen, Gewerbe-, Industrie- und Wohngebiete asphaltiert, betonierte und versiegelt. Unser Landesbeauftragter für Infrastrukturfragen Franz Hofmaier hat ein Positionspapier der ÖDP Bayern dazu ausgearbeitet. Ziel: Reduzierung des jährlichen Flächenverbrauchs linear um jeweils 10 Prozent bis 2025 auf Null. Flankiert dazu haben wir auf dem Landesparteitag in Dingolfing das Positionspapier als Petition „Bayern steigt aus – Ausstieg aus dem Flächenverbrauch!“ beschlossen. Es hat nichts von seiner Aktualität verloren, es ist auf unserer Homepage eingestellt – Prädikat unbedingt lesenswert.

April 2016 GAU Tschernobyl 30. Jahrestag:

Anlässlich des 30. Jahrestages der Atomkatastrophe im AKW Tschernobyl am 26.04.2016 haben wir einen Muster-Antrag ausgearbeitet. Inhalt war eine Anfrage zum Katastrophenschutz in Landkreisen und kreisfreien Städten bei einem GAU in einem Atomkraftwerk. Der Muster-Antrag enthielt einen umfangreichen Fragenkatalog und konnte von unseren kommunalen Mandatsträgern direkt an Landrat und Oberbürgermeister gerichtet werden. In meiner Heimatstadt Amberg habe ich als Stadtrat den Antrag genutzt und im Ergebnis einen ausführlichen Sachstandsbericht der Stadtverwaltung erhalten, über den in den Medien ausführlich berichtet wurde.

Dieses Beispiel zeigt die Bedeutung unserer kommunalen Mandate. Durch geschickte Anträge bringen wir Themen der Bundes- und Landespolitik auf lokaler Ebene ein und stellen dazu unsere bundes- und landespolitischen Inhalte dar. Diese Strategie sollte allen unseren Mandatsträgerinnen und Mandatsträgern in Fleisch und Blut übergehen.

Und jetzt kommt wieder der interaktive Teil:

Also:

„Atomkraft – Nein, danke!“

„Und nochmals: Nein – danke!“

September 2017 Volksbegehren „Damit Bayern Heimat bleibt – Betonflut eindämmen!“

Ein neuer Anlauf, das ungelöste Problem des Flächenverbrauchs in Bayern in den Griff zu bekommen, war das Volksbegehren „Damit Bayern Heimat bleibt – Betonflut eindämmen!“ gemeinsam mit den Grünen und der Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft AbL. Die Auftaktveranstaltung fand am 08.09.2017 statt, ich selbst war einer der drei Beauftragten für das Volksbegehren. CSU und Bayerische Staatsregierung paktieren ja in Umweltfragen sehr gerne – in Form von freiwilligen Umwelt-Pakten. Einen solchen Pakt gibt es seit 2003 auch zum Flächensparen: Das freiwillige „Bündnis zum Flächensparen in Bayern“ – Problem: Freiwilligkeit funktioniert einfach nicht.

Das Volksbegehren wurde vom Bayerischen Verfassungsgerichtshof für unzulässig erklärt, obwohl ein Rechtsgutachten, das der Wirtschaftsausschuss des Landtages in Auftrag gegeben hatte, zum gegenteiligen Ergebnis kam.

Fazit: Volksbegehren verhindert – Problem ungelöst, tagtäglich wird Fläche verbraucht, bis heute ungebremst...

April 2018 Volksbegehren „Rettet die Bienen“:

Ein schönes Bild – die Einreichung von 94.700 Unterstützungsunterschriften im Innenministerium am 05.10.2018. Wie Sie wissen, bin ich ja von Beruf „Gendarm“, also Polizist, und das war mein erster Besuch im Innenministerium. Bei einem solchen Anlass soll man natürlich nicht mit leeren Händen kommen und darum haben wir die Ordner mit den 94.700 Unterschriften im Schubkarren ins Ministerium gefahren. Da war richtig Stimmung auf der Straße – vier der fünf Schubkarrenfahrer bzw. Fahrenden kennen Sie alle, der Fünfte ist Karl Schweisfurth von den Herrmannsdorfer Landwerkstätten in Glonn, der dabei die über 200 Bündnispartner repräsentiert hat. Karl Schweisfurth hat bei der Kommunalwahl 2020 für uns auf der Kreistagsliste kandidiert und vertritt uns seit seiner Wahl im Kreistag Ebersberg.

Nach dem heutigen Landesparteitag könnte dieses Bild als das Bild mit den vier Landesvorsitzenden der ÖDP Bayern in die Geschichte eingehen. Auf dem Bild kann man auch erkennen, was neben dem Schafkopfen – das sieht man nicht auf dem Bild – die wichtigste Qualifikation für das Amt ist – richtig, Schubkarren fahren können. Wobei Tobias Ruff noch eine Zusatzqualifikation mitbringt – er hat zusätzlich den Personenbeförderungsschein.

Dann ging es Schlag auf Schlag: Zulassung des Volksbegehrens durch das Innenministerium am 16.11.2018 – unser Besuch muss also Eindruck gemacht haben – Gründung des Trägerkreises mit Grünen und dem Landesbund für Vogelschutz LBV, später kam noch die Gregor-Louisoder Umweltstiftung GLUS dazu.

Festlegung des Eintragszeitraums 31.01.2019 bis 13.02.2019 – wirklich die grauslichste Eintragszeit, die man sich vorstellen kann. Die Vorbereitung und Kampagnenorganisation in den letzten beiden Novemberwochen und in der Weihnachtszeit – man hat uns viele Steine in den Weg gelegt – hat alles nichts genützt, die Dynamik war unglaublich.

Ergebnis: erfolgreichstes Volksbegehren seit 1946 mit 1.741.017 Unterschriften, 18,3 Prozent der Wahlberechtigten!

Unter dem Eindruck dieses unglaublichen Erfolges bot Ministerpräsident Söder einen runden Tisch an mit Beteiligung des Trägerkreises und der betroffenen gesellschaftlichen Gruppen unter Moderation von Landtagspräsident a. D. Alois Glück. Im April 2019 verkündet Ministerpräsident Söder die Übernahme des Volksbegehrens durch den Bayerischen Landtag.

Ein schönes Bild vom runden Tisch, Titel „Alle hören auf Agnes“ (Agnes, die Söderflüsterin). Und noch ein schönes Bild, Titel „Alle folgen Agnes“. Ohne jede Übertreibung ist unser Volksbegehren ein Wendepunkt für den Arten- und Lebensraumschutz in Bayern und das sehen nicht nur wir so.

Sechs Monate später (am 27.06.2019) wurde der Trägerkreis mit dem Nachhaltigkeitspreis der Brauerei Lammsbräu für NGOs ausgezeichnet, Laudator Prof. Dr. Hubert Weiger, BN-Ehrenvorsitzender. Es lässt sich unschwer erkennen, dass wir uns riesig gefreut haben und sehr stolz auf diese Auszeichnung waren. Damit ist die Arbeit aber nicht erledigt. Jedes Jahr erfolgt ein Monitoring zur Umsetzung des Gesetzes mit wissenschaftlicher Expertise durch Prof. Lenz von der HAW Nürtingen-Geislingen.

Liebe Agnes, in der DPA-Meldung „Führungswechsel bei der ÖDP“ wirst Du als „Initiatorin des Volksbegehrens Rettet die Bienen“ bezeichnet. Lieber Tobias, Du hast den Gesetzentwurf des Volksbegehrens in wesentlichen Punkten formuliert. Dieses Gesetz stellt eine Zeitenwende im Arten- und Lebensraumschutz in Bayern dar. Dieses Gesetz kann in seinen positiven Auswirkungen kaum überschätzt werden. Damit habt Ihr beide Euch schon jetzt bleibende Verdienste im Kampf gegen das Artensterben erworben. Herzlichen Dank an Euch beide und das ist einen riesen Applaus wert.

Muster-Anträge und Muster-Aktionen der Jahre 2020, 2021 und 2022 jetzt im Telegrammstil:

Ab Juni 2020 Unterstützung der Petition „Bayernplan für eine sozial-ökologische Transformation“. Eine außergewöhnliche Konstellation stellte das Bündnis der Initiatoren dar: Bund Naturschutz, FridaysForFuture in Bayern, Jesuitenmission und Landeskomitee der Katholiken in Bayern. Eine vergleichbare Zielsetzung wurde in dem offenen Brief mit dem Titel „Initiative für ein zukunftsfestes Bayern“ der Akademie Ländlicher Raum ALR verfolgt. Auf unserem Landeshauptausschuss am 24.10.2020 haben wir in einem Positionspapier als erste Partei in Bayern unsere Unterstützung dieser Initiativen beschlossen.

Mai 2021 Muster-Antrag zum Klimaurteil des Bundesverfassungsgerichts für Kommunen mit eigenen Stadtwerken, Inhalt: Ausstieg aus dem Ankauf von Kohlestrom zum vertraglich frühestmöglichen Zeitpunkt und Anweisung an die Geschäftsführung, ab 2030 keinen Kohlestrom mehr anzukaufen.

Tempo 130 auf Autobahnen im Bundestagswahlkampf, haben wir auch in meinem Kreisverband durchgeführt mit großer Medienresonanz einschließlich Bericht im Lokalfernsehen. Diese Aktion haben wir im Oktober parallel zu den Koalitionsverhandlungen unter dem Motto „Tempo 130 in den Koalitionsvertrag“ fortgesetzt.

Soll man es tragisch oder sträflich nennen, dass diese ordnungspolitische Maßnahme in Deutschland offensichtlich unter keiner Regierungskonstellation durchsetzbar ist? Alle wissen, dass das Tempolimit nicht nur kostenlos wäre und unmittelbar dem Klimaschutz nützen würde, sondern jetzt unter den entsetzlichen Aktualitäten auch noch eine demokratisch-ethische, sicherheitspolitisch wirksame Komponente hat.

Die höchst angesehene britische Ökonomin Helen Thompson bringt es in der SZ vom 28.04.2022 auf den Punkt: „Ohne den Verzicht auf Energieverbrauch gibt es einfach keinen Ausweg.“

Februar 2022 Aktion zu 50 Jahren Grenzen des Wachstums des Club of Rome – vor Ort sollte mit Mahnwachen an dieses Datum erinnert werden – Absage wegen russischem Angriffskrieg auf die Ukraine am 24.02.2022.

März 2022 Muster-Antrag LEP-Fortschreibung – Abschaffung 10H-Regel – in meinem Kreisverband Amberg-Sulzbach wurde auf Antrag der ÖDP-Kreistagsfraktion die Abschaffung von 10H in die Stellungnahme des Landkreises Amberg-Sulzbach aufgenommen. Christoph, ich gratuliere zu diesem Erfolg.

Russischer Angriffskrieg auf die Ukraine am 24.02.2022:

Unfassbar für uns alle wird in Europa wieder Krieg geführt. Der russische Angriff auf die Ukraine am 24. Februar stellt eine Zeitenwende dar. Tobias Ruff hat für die ÖDP Bayern auf der Friedensdemonstration am 02.03.2022 in München gesprochen. Ein

Zitat aus seiner Rede trifft genau den Punkt:

„Wir setzen ganz, ganz massiv auf erneuerbare Energien, weg von Kohle, Öl und Gas. Denn Kohle, Öl und Gas finanzieren Kriege weltweit. Und das gilt für die Kriege, die Saudi-Arabien im Jemen führt. Das gilt für den weltweiten Terrorismus, den der Iran finanziert. Und es gilt heute und hier ganz besonders für den Krieg Putins gegen die Ukraine, gegen Frieden und Freiheit.“

Um sich das ganze Elend dieser Barbarei vorzustellen, hilft vielleicht ein Perspektivenwechsel. Sie leben ihren Alltag und von heute auf morgen beginnt der Krieg. Familien werden zerrissen, Kinder, Frauen und Alte müssen fliehen mit einem Koffer oder Rucksack bis zu 2.000 Kilometer, um ein sicheres Land zu erreichen, Väter und Söhne im Alter von 18 bis 60 Jahren müssen bleiben, um das eigene Land zu verteidigen. Der Angriffskrieg von Putin ist ein Verbrechen gegen die Menschlichkeit – er darf nicht erfolgreich sein.

Wir beschließen heute die Resolution „Frieden und Solidarität mit der Ukraine!“ und wir sammeln für die Flüchtlinge und Vertriebenen aus der Ukraine. Der Landesverband wird den gespendeten Betrag verdoppeln. Sind wir uns unseres Privilegs, in Frieden zu leben, bewusst, öffnen wir unsere Herzen und spenden großzügig für die unschuldigen Opfer dieses Krieges! An dieser Stelle schon ein ganz herzliches Vergelt's Gott für Ihre Spende!

Energiewende:

Ich hatte wirklich die Hoffnung, dass es unter dem Eindruck des russischen Angriffs auf die Ukraine jeder begriffen hat, dass wir jetzt aus der atomaren und fossilen Energiewirtschaft aussteigen und auf 100 % EE umsteigen müssen. In meinem Archiv habe ich zwei Redeauszüge gefunden:

Rede zum Gillaomos vom 02.09.2019:

„Die Energiewende ist aktive Friedenspolitik – angesichts der Kriege und Konfliktherde im nahen und mittleren Osten. Die Energiewende ist aktive Entwicklungs- und damit Fluchtvermeidungspolitik und damit ein Pfeiler für eine gerechte Wirtschaftsordnung.“

Haushaltsrede vom 06.12.2021 zum HH-Entwurf 2022 der Stadt Amberg:

„Die Energiewende bietet die Chance, unsere Energieversorgung dezentraler und damit resilienter zu organisieren und die Wertschöpfung vor Ort bei den Bürgerinnen und Bürgern zu halten. Leider sind starke Tendenzen erkennbar, auch die Umstellung auf EE zentral zu organisieren. Damit würde sich Deutschland in Bezug auf die Energieversorgung erneut von Drittstaaten abhängig machen, nur die Staaten würden sich ändern, streiche Russland mit Nordstream II, setze Chile Stichwort deutsch-chilenische Task-Force Wasserstoff, aber das Prinzip zentraler Energiestrukturen bliebe gleich: Die Abhängigkeit von wenigen Lieferländern und der Geldfluss: Geld aus vielen kleinen Geldbeuteln wandert weiterhin in wenige große Konzern-Geldbeutel.“

Das war vor dem russischen Angriff auf die Ukraine. Mit den Energieimporten aus Russland haben wir die russische Aufrüstung und den Überfall auf die Ukraine finanziert. Allein für die Gaslieferung überweisen wir Putin jeden Tag 200 Mio. Euro. Wir sind süchtig nach fossilen Energien. Wie der Junkie an der Nadel hängen wir an den Gas- und Öl-Pipelines. Und was war die Reaktion auf die russische Krimannexion 2014? Wir haben uns mit Nordstream II eine weitere Nadel setzen lassen und unsere Abhängigkeit noch verstärkt. Ich spare mir jetzt, auf die unsägliche Rolle von Herrn Schröder und Frau Schwesig in Sachen Nordstream II einzugehen. Ich spare mir jetzt auch, auf die unsägliche Rolle von Frau Merkel und Herrn Altmaier einzugehen, die die Umstellung auf EE jahrelang systematisch sabotiert haben. Und ich erspare mir, auf die Väter von 10H, Seehofer und Söder, einzugehen, die damit zum Totengräber der Windkraft in Bayern wurden.

Ich habe die Hoffnung immer noch: Jetzt muss doch jedem endlich klar sein, dass wir so schnell wie irgend möglich auf 100 % EE umstellen müssen.

Liebe Parteifreundinnen, liebe Parteifreunde, bringen wir diese Botschaft bei jeder Gelegenheit unters Volk:

EE sind Friedensenergien!

Und wenn nach Hannah Arendt Ziel von Politik ist Freiheit, dann hat auch die Energiepolitik der Freiheit zu dienen.

Nächste Botschaft für das Volk: EE sind Freiheitsenergien!

Da hat der Herr Lindner ausnahmsweise einmal Recht, traurig dabei ist nur, dass er offenbar erst unter dem Eindruck des russischen Angriffs auf die Ukraine zu dieser Erkenntnis gelangt ist.

Noch ein Wort zu Ministerpräsident Söder: Es darf doch nicht wahr sein, dass Herrn Söder nichts Besseres einfällt als die Verlängerung der AKW-Laufzeiten zu fordern!

Und jetzt werden wir wieder aktiv:

Also:

„Atomkraft – Nein, danke!“

„Und nochmals: Nein – danke!“

Und noch etwas, Herr Söder, Herr Aiwanger:

Wasserstoff ist keine Primärenergie! Wasserstoff muss in einem extrem energieaufwendigen Prozess aus Primärenergien wie Photovoltaik (PV-) und Windstrom gewonnen werden. Die Umwandlungsverluste sind gewaltig! Zur Verdeutlichung erläutert am Beispiel Mobilität – bitte beachten, das ist jetzt kein Plädoyer für die Beibehaltung des motorisierten Individual-Verkehrs MIV, es ist völlig klar, dass der derzeitige Pkw-Bestand deutlich reduziert werden muss!

Der Strom aus PV und Windkraft kann in einem E-Auto direkt für den Antrieb verwendet werden, die Verluste sind gering. Wird dieser Strom dagegen zur Elektrolyse von Wasserstoff verwendet und dieser Wasserstoff dann in einem Pkw mit Brennstoffzelle zum Antrieb genutzt, gehen 90 % der Primärenergie verloren. Anders formuliert – mit der gleichen Energiemenge Strom kann ich entweder einen Pkw mit Wasserstoffantrieb betreiben oder neun E-Pkws. Diese Energieverluste fallen bei jedem Einsatz von Wasserstoff an. Wasserstoff darf daher nur dort zum Einsatz kommen, wo kein anderer Energieträger möglich ist.

Herr Söder, Herr Aiwanger, falls es dazu bei Ihnen persönlich oder in der Staatskanzlei und im Wirtschaftsministerium Fragen zu den physikalischen Grundlagen gibt, unser Landesbeauftragter für Klimaschutz Dr. Michael Stöhr steht für Antworten zur Verfügung – ich habe vorher mit ihm gesprochen, er nimmt sich die Zeit, auch wenn es länger dauern sollte, bis der Blitz der Erkenntnis bei Ihnen einschlägt.

Herr Söder, Herr Aiwanger, wir brauchen 100% EE, weg mit 10H! Wir brauchen Windkraftanlagen WKA und Photovoltaik PV im Freistaat! Was wir nicht brauchen, ist „die bayerische Wasserstoffstrategie“. An dieser „Wasserstoffstrategie“ ist das Unternehmen Bayernoil beteiligt. Der zweitgrößte Anteilseigner von Bayernoil ist ausgerechnet Putins Staatsfirma Rosneft – mit Schröder an der Spitze. Was für eine Heuchelei! Während die westliche Welt darüber diskutiert, ein Energie-Embargo gegenüber Russland zu verhängen, lässt die Bayerische Staatsregierung zu, dass Putin auch beim Wasserstoff den Fuß in der Tür hat und schafft damit neue Abhängigkeiten.

Ich sehe die Gefahr: Wer die von CSU, FW und SPD verschuldete Abhängigkeit von Putin durch eine Abhängigkeit von anderen Diktatoren ersetzt, erreicht keine Versorgungssicherheit. Nachhaltiger maßvoller Wohlstand ist nur mit erneuerbaren Energien möglich, produziert in Bayern und in Deutschland.

Wir brauchen ein Bayerisches Reinheitsgebot für die Energieerzeugung im eigenen Land – ohne Bayernoil, ohne Rosneft, ohne Putin mit Schröder im Schlepptau!

Blick nach vorn – welche Aufgabe hat die ÖDP?

Die Grenzen des Wachstums endlich anerkennen – Freiheit von Zuviel:

2022 jährt sich ein denkwürdiges Ereignis zum fünfzigsten Mal. 1972 erschien das Buch „Die Grenzen des Wachstums“ von Dennis Meadows und dem Club of Rome. Darin wurde erstmalig wissenschaftlich untersucht, wohin unser wachstumsgetriebener Lebens- und Wirtschaftsstil führen wird.

Nach zwei Jahren Corona und zwei Monaten russischer Angriffskrieg sind die Krisenanfälligkeit und die Verletzlichkeit dieses Modells für uns alle augenscheinlich. Die großen Konzernlenker und

Wirtschaftsbosse, die ja mit ihrer Kritik an der Politik immer ganz schnell bei der Hand sind, haben ihre Unternehmen extrem verletzlich gemacht.

Stichworte: Globalisierung, anfällige Lieferketten, Rohstoffe wie Buntmetalle und seltene Erden aus autokratischen Staaten, Abhängigkeiten von China bei Endprodukten wie Mikrochips, PV-Zellen usw. Sogar bei den Gaslieferungen haben sich die Herren, und in der Regel sind es in den Vorstandsetagen nach wie vor die Herren, einzig und allein auf Russland verlassen. Jetzt ist die Klage groß – Heulen und Zähneknirschen sind angesagt.

Wir brauchen den Vorrang von Suffizienz, Freiheit von Zuviel – Verzicht ist unsere Rettung. Jede eingesparte kWh Strom braucht nicht produziert zu werden, jedes reparierte Produkt erspart die Herstellung eines neuen Produkts, Konstruktion und Herstellung müssen reparatur- und wartungsfreundlich erfolgen, Service- und Reparaturleistungen müssen selbstverständlich sein, Verschleißteile standardisiert und leicht austauschbar – heute brauchen sie für die Bestellung eines Bremsbelages die Fahrgestellnummer des Fahrzeugs, weil der Bremsbelag alle paar Monate geändert wird – ich behaupte – mit voller Absicht. Es soll nichts repariert werden – vielmehr gilt es und hopp bis hin zu Billigstklamotten, die nach dem einmaligen Tragen im Müll landen.

Welche Aufgabe hat die ÖDP?

Was ist die Aufgabe der ÖDP im demokratischen politischen Spektrum in Bayern und Deutschland? Bewahren, nicht plündern! Weniger ist mehr! Die Welt hat genug für jedermanns Bedürfnisse, aber nicht für jedermanns Gier! Freiheit von Zuviel! Verzicht ist unsere Rettung!

Es ist das Gründungsthema der ÖDP, nämlich die fundamentale Kritik am wachstumsorientierten Wirtschaftsstil der industrialisierten Menschheit, der zu einem bedrohlichen Verlust der Artenvielfalt, zur Überhitzung des Planeten und letztlich zum Verlust der Lebensvoraussetzungen auch für die Menschen selbst führen muss. Auf erhebliche Teile des gewohnten materiellen Wohlstandes muss verzichtet werden, um die Stabilität der Lebensvoraussetzungen – Klima, Artenvielfalt, Wasserkreislauf, Bodenfruchtbarkeit – zurückzugewinnen.

Für mich ist daher die Konsequenz klar: Konzentration auf unser Gründungsthema, das gleichzeitig unser Alleinstellungsmerkmal ist – die sozial-ökologische Wende durch eine gemeinwohlorientierte Wirtschaft ohne Wachstumszwang.

Ich zitiere nochmals aus dem SZ-Interview mit Frau Helen Thompson:

Sie lobt die deutschen Bekenntnisse zum Klimaschutz und merkt dann an:

„Aber meist wird dabei behauptet: Wir können einfach die bisherigen Energiequellen durch grüne Energie ersetzen und dann immer noch so viel verbrauchen, also so weiterleben wie bisher, und wir können mit nachhaltiger Technologie neues Wachstum generieren. Das ist nicht glaubhaft...im Hinblick darauf, dass wir in Wahrheit unseren Konsum reduzieren müssen.“

Ich fürchte, dass Frau Thompson hier zu optimistisch ist, weil genau hier die Achilles-Ferse der Grünen (oder germanischer: die Siegfried-Lindenblatt-Stelle) feststellbar ist: Sie schrecken vor der harten Aussage zurück, dass die Konsumparty zu Ende gehen muss und verlängern mit ihrer "Green-New-Deal-Illusion" den Bremsweg unter Umständen um die entscheidenden Jahre.

In diesen letzten fünfzig Jahren hat sich aber der Konsum vervielfacht. Die ökologischen Bedingungen der Welt haben sich drastisch verschlechtert. Die ÖDP ist die einzige Partei, die sich dazu bekennt, dass wir unsere Ansprüche an den Planeten begrenzen müssen. Alle anderen Parteien wollen den

Wählerinnen und Wählern diese Härte der Wahrheit ersparen. Dem muss sich jemand entgegenstellen. Und das ist der Job der ÖDP.

Neuwahl des Landesvorstandes:

An dieser Stelle will ich zuerst unseren Mandatsträgern danken, die seit 30 Jahren für die ÖDP unsere Ziele in kommunalen Gremien vertreten:

- Josef Lirsch, Kreistag (Rottal-Inn) seit 1990 im Kreistag, 1996 bis 2019 im Marktgemeinderat Triftern
- Michael Hofer, Stadtrat Kempten seit 1990
- Arnold Kimmerl, Kreisrat (SAD) und Stadtrat (Pfreimd) jeweils seit 1984 (!), BGM in Pfreimd 2008 bis 2014, stellvertretender Landrat (SAD) 2014 bis 2020
- Bernhard Suttner, Kreisrat (SR-BOG) von 1990 bis 2022, Gemeinderat Windberg 1990 bis 2020

Herzlichen Dank für Euren Einsatz und es gibt kostbare und wertvolle Geschenke: den goldenen Reißnagel der ÖDP Bayern und einen guten Tropfen. Aus eigener Erfahrung weiß jeder Kommunalpolitiker, dass sich manche Debatten nüchtern nur schwer ertragen lassen. Damit soll selbstverständlich nicht der Alkoholsucht Vorschub geleistet werden. Der gute Tropfen ist vielmehr für eine kontemplative Auszeit bestimmt, gerne auch mit Euren Ehefrauen, die Euer Engagement in diesen 30 Jahren mitgetragen haben.

Ich danke unseren Landesbeauftragten für Ihre Zuarbeit für den Landesvorstand und den Landesverband, zwei habe ich heute schon namentlich erwähnt, mein Dank gilt aber selbstverständlich allen Landesbeauftragten. Für den Landesvorstand seid Ihr alle eine unverzichtbare Stütze – Ihr liefert im Bedarfsfall fachlich-fundierte Statements zu Euren Fachgebieten, die für unsere Arbeit unerlässlich notwendig sind. Herzlichen Dank dafür.

Ich danke unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in Passau und München – Ladies first: Christina Richtsfeld, die am 02.02.2022 ihr erstes Kind geboren hat, ihre Tochter Romina Marlene, und sich jetzt in Elternzeit befindet. Liebe Christina, Deiner Familie und Dir alles Gute. Elisabeth Raschke, die sich um Social Media kümmert, dem Landesvorstand zuarbeitet und Termine in München wahrnimmt.

Und jetzt zu den Männern: Jörn Rüter, unsere Leatherman der ÖDP – egal um welche Herausforderung es geht – ich sage nur Corona, Hygienekonzepte, online-Aufstellungsversammlung zur Bundestagswahl, Hybrid-Landesparteitag – Jörn bleibt ruhig (Ruhepuls geschätzt 40) und meistert alle Herausforderungen. Urban Mangold, der nicht nur als Bezirksrat in Niederbayern zur Höchstform aufläuft und den Herrn Bezirkstagspräsidenten Olaf Heinrich mit ausgefuchsten Anträgen zur Weißglut bringt. Urban ist der kreative Kopf, der ständig neue Ideen ausheckt.

Euch allen ganz herzlichen Dank für Eure Arbeit – arbeitsam, fleißig, zuverlässig und zu 100 Prozent loyal – ein Dreamteam für jeden Arbeitgeber!

Zum Landesvorstand: Ich beginne mit den „Ausscheidern“ und auch hier gilt „Ladies first!“ Liebe Edith Lirsch, Du hast für eine Premiere im Landesvorstand gesorgt – kaum als Beisitzerin gewählt, hast Du am 28.07.2019 die Wahl zur Bürgermeisterin in Triftern, Landkreis Rottal-Inn, im ersten Wahlgang mit 53,4 Prozent gegen drei Gegenkandidaten gewonnen. Das hat es im Landesvorstand noch nicht gegeben. Und jetzt musst Du regieren und trittst daher nicht wieder an.

Liebe Emilia Kirner, ein ähnlicher Fall, Du bist Co-Bundesvorsitzende der JÖ, seit 2020 im Stadtrat von Freising und dort Fraktionsvorsitzende einer dreiköpfigen Stadtratsfraktion, dort hast Du das Bürgerbegehren Radentscheid Freising ganz wesentlich mit auf den Weg gebracht. Du scheidest auf eigenen Wunsch aus, weil Du zum Abschluss Deines Studiums in der Berufsfindungsphase einfach Zeit brauchst. Darf ich dem neuen Landesvorstand einen Tipp geben? Falls eine Landesbeauftragte Radverkehr gesucht werden sollte, ich wüsste jemanden...

Zu den Männern:

Lieber Dr. Manfred Link, Du schaust aus wie das blühende Leben und ich verrate jetzt Dein Alter nicht, aber ich wünsche mir, dass ich einmal in Deinem Alter noch so beieinander bin. Ich habe den Verdacht, dass Deine Ehefrau Maria an Deinem hervorragenden Erhaltungszustand einen ganz wesentlichen Anteil hat – vermutlich pflegt Ihr Euch beide wechselseitig. Als unser Schatzmeister hast Du gemeinsam mit Jörn Rüther wie ein guter Kämmerer unsere Finanzen zusammengehalten und dafür gesorgt, dass für unsere politische Arbeit immer das nötige Geld vorhanden war – es soll ja ÖDP-Gliederungen geben, wo das nicht der Fall ist. Du übergibst den Landesverband in geordneten finanziellen Verhältnissen. Herzlichen Dank für Deine Arbeit.

Es gibt aber nicht nur Ausscheider, sondern etliche Bewerber für eine Wiederwahl in den Landesvorstand. Liebe Agnes, lieber Tobias, zu Euren Verdiensten brauche ich an dieser Stelle nichts weiter zu sagen, die sind uns allen bekannt. Mir ist ein Stein vom Herzen gefallen, als Ihr beide Euch entschlossen habt, als Doppelspitze für den Landesvorstand Bayern anzutreten. Ich bin fest davon überzeugt, dass wir mit der Doppelspitze Becker Ruff als ÖDP Bayern in eine gute Zukunft gehen – mein Vertrauen, meine Unterstützung und meine Stimme habt Ihr jedenfalls...

Lieber Thomas Büchner, Du bist als stellvertretender Landesvorsitzender Stephan Treffler nachgefolgt und hast dessen Rolle als Dritter im Bunde des geschäftsführenden Landesvorstandes nahtlos übernommen. Thomas, nahtlos ist das Schlüsselwort, ohne Brüche und Verwerfungen, immer 100 Prozent loyal und zuverlässig. Du kandidierst wieder als Stellvertreter, herzlichen Dank für alles.

Lieber Martin Berberich, Du bist stellvertretender Kreisvorsitzender im Kreisverband Ansbach, Stadtverbandsvorsitzender in Ansbach, Beisitzer im Bezirksvorstand Mittelfranken und repräsentierst damit Mittelfranken, auch Du trittst wieder an.

Last, but not least, lieber Christoph Zollbrecht, Kreisvorsitzender Amberg-Sulzbach, Fraktionsvorsitzender im Kreistag Amberg-Sulzbach, beruflich stellvertretender Pflegedienstleiter am Klinikum St. Marien in Amberg, Du vertrittst die Oberpfalz im Landesvorstand und machst weiter, herzlichen Dank.

Schlussappell:

Liebe Parteifreunde,
als ÖDP Bayern vertreten wir die Ziele der sozial-ökologischen Transformation seit unserer Gründung – unsere Konkurrenten müssen Ihren Kurs ändern bis hin zur 180 Grad Kehrtwende und einige haben noch nicht einmal das Bremspedal gefunden, um die Geschwindigkeit ihrer Fahrt in der Sackgasse zu verringern. Am Ende der Sackgasse steht die Betonwand und der ungebremsste Aufprall führt mit Sicherheit zum Totalschaden. Also stehenbleiben, Navi neu programmieren auf sozial-ökologische Transformation oder einfach der ÖDP folgen.

Von meinem Vorgänger Bernhard Suttner habe ich den Rat angenommen, dass der Landesvorstand, insbesondere der Landesvorsitzende, die große Aufgabe hat, dafür zu sorgen, dass niemals jemand

Löcher unterhalb der Wasserlinie in den Rumpf unseres ÖDP-Schiffes bohrt. Aufgabe des Landesvorsitzenden ist außerdem – auf gut oberpfälzisch – die Kohäsionsfunktion und die Lokomotionsfunktion. Kohäsion – also die Partei zusammenhalten und als Organisation stärken. Lokomotion – die Mitglieder informieren, in die Entscheidungen einbinden, die richtigen Entscheidungen zur rechten Zeit treffen.

Ich hoffe, dass ich diesen Anforderungen gerecht geworden bin. Sollte ich jemanden verletzt haben, weil ich sein Anliegen nicht berücksichtigt oder ihn in seiner Persönlichkeit getroffen habe, bitte ich um Nachsicht – es ist mir immer um unsere gemeinsame Sache gegangen. Das Amt des Landesvorsitzenden ist auch mit Anstrengung und Ärger verbunden, trotzdem war ich immer gerne Landesvorsitzender, ich habe dieses Amt als Dienst und Verpflichtung für die ÖDP verstanden – auch wenn sich das altmodisch oder aus der Zeit gefallen anhören mag. Allein geht als Landesvorsitzender gar nichts – wir waren im Landesvorstand ein Dream-Team und als Partei eine Mann- bzw. Frauschaft, auf die ich stolz bin. 11 Jahre als Landesvorsitzender und 18 Jahre im Landesvorstand gehen heute zu Ende. Ich bedanke mich bei Ihnen allen für Ihre Unterstützung.

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

F.d.R.

Klaus Mrasek